

Projekte in Familien-Bildungsstätten

Bestandsaufnahme anlässlich des
Workshops
„Wie geht's weiter mit
den Familien-Bildungsstätten?“



Dienstag, 12.06.07
10.00 - 17.30 Uhr
Hannover

Workshop der Familien-Bildungsstätten in Niedersachsen in Kooperation mit
und gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie
und Gesundheit

Wie geht's weiter mit den Familien-Bildungsstätten?

Auszug aus der Dokumentation des Workshops vom 12.6.2007

Die 25 Familien - Bildungsstätten in Niedersachsen sind *die* Einrichtungen, denen ein expliziter Auftrag für Familienbildung übertragen ist (§ 16 SGB VIII und Förderrichtlinie des Landes Niedersachsen). Diese Aufgabe erfüllen sie seit über 50 Jahren kontinuierlich und nachhaltig. Die Niedersächsischen Familien - Bildungsstätten leisten damit einen grundlegenden Beitrag zur vorbeugenden Jugendhilfe.

Der Beschluss der Jugendministerkonferenz vom Mai 2003 formuliert neue Anforderungen. Von den Familien-Bildungsstätten wird eine Erweiterung ihrer Aufgaben erwartet. Insbesondere die Vernetzung mit Kindertagesstätten, Schulen und Betrieben ist explizit genannt. Neue Formen der Familienbildung werden ebenso von der Politik und in der Fachdiskussion in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt: Mehrgenerationenhäuser, Early-Excellence-Centres, Familienzentren sind die zentralen Begriffe.

Das Spannungsverhältnis, in dem die Familien-Bildungsstätten dabei stehen, wird in den Empfehlungen des Deutschen Vereins vom März 2007 deutlich. Darin heißt es:

„Der Deutsche Verein hat bereits in seinen Empfehlungen von 1995 das Dilemma von Familienbildung dargelegt, das seitdem noch größer geworden ist: einerseits die wach-

senden Aufgaben und Erwartungen, die sich aus den gesellschaftlichen und familialen Wandlungsprozessen für Sozialisation und Erziehung ... ergeben, andererseits die überwiegend zurückgehenden bzw. stagnierenden institutionellen, personellen und finanziellen Bedingungen und Ressourcen, mit denen diesen Erwartungen nicht adäquat entsprochen werden kann.“

Deshalb haben die Niedersächsischen Familien-Bildungsstätten zusammen mit dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit mit dem Workshop „Wie geht's weiter mit den Familien-Bildungsstätten“ eine Standortbestimmung durchgeführt. Davon ausgehend wollten sie erheben und diskutieren, ob die Familien-Bildungsstätten die richtigen Antworten auf die Herausforderungen der aktuellen sozialen Situation geben.

Leitungskräfte und Pädagogische Mitarbeitende aus den Einrichtungen und Vertreterinnen und Vertreter aus dem Ministerium diskutierten dabei über Fragen des Standortes und der Perspektiven.

Der Breite an durchgeführten Projekten, die anlässlich des Workshops gesammelt wurde, wird hier dokumentiert.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Auszug aus der Dokumentation des Workshops vom 12.6.2007

Erläuterung

Bestandsaufnahme der Projektarbeit der Familien-Bildungsstätten

Zur Vorbereitung des Workshops wurden die Einrichtungen schriftlich gebeten, maximal Projekte zu melden, die über das Grundlegende (gemäß der Richtlinien des Landes Niedersachsen) hinausgehen. Es wurde nach folgenden Bereichen von Projekten gefragt:

- Niedrigschwellige Elternbildung
- Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben
- Arbeit mit besonderen Zielgruppen
- Stadtteilarbeit
- weitere innovative Projekte

Insgesamt wurden 69 Projekte aus 22 Einrichtungen gemeldet. Alle Projekte sind im Anhang aufgeführt.

Die 69 Projekte sind:

- Momentaufnahme
- zufällig, nicht ausgewählt (tatsächlich kommen nur ganz wenige Doppelungen vor, Tagesmütter 2 x)
- in der Gesamtheit repräsentativ
- meist nie nur einem Arbeitsbereiche oder einer Zielgruppe zuzuordnen

Beispiele:

Die Projekte geben nicht nur einen Einblick in die Schwerpunkte der Arbeit vor Ort, sondern auch in die Arbeitsbedingungen von Familien-Bildungsstätten. Hier einige Zitate aus den Projektbeschreibungen:

- Gutes Beispiel dezentraler Bildungsarbeit vor Ort – langwierige Aufbauarbeit – äußerst schwierige Finanzierung
- Sehr positiv – neues Modell der Familienbildung – Kooperation mit Schule und Kita eröffnet Zugänge zu neuen Teilnehmenden / Präventions- Projekt
- Aber: Finanznot – Wie kann d. Projekt langfristig abgesichert werden?
- Über die Konfirmandengruppe kann man die Eltern gut erreichen. Gute Motivation, reger Austausch.
- Lesepaten sind zum festen Bestandteil d. Einrichtung geworden, ideales generationsübergreifendes Projekt, Förderung der Ehrenamtlichkeit
- Dauerhafte Finanzierung noch offen (ein Projekt mit Start 2002)
- Im Jahr 2006 haben ca. 500 Erwachsene und 400 Kinder an Angeboten der Familienbildung teilgenommen. Das Familienzentrum ist im Stadtteil fester Bestandteil. Durch die Förderung der Stadt Hannover können niedrigschwellige Angebote

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Erläuterung

realisiert werden. Familien mit Migrationshintergrund können gezielt angesprochen werden.

- Honorarkosten entstehen nicht, da die Betreuung in der Fabi und Jugendzentrums-Arbeitszeit geleistet wird. Die pensionierten Lehrerinnen arbeiten ehrenamtlich.
- Die Familienzentrumsgründung ist eine wichtige konzeptionelle Weiterentwicklung der beteiligten Einrichtungen.
- Neue Zielgruppe für Fabi, wohnortbezogene Kooperation mit den Kitas sehr sinnvoll. Präventionsarbeit: Stärkung der Elternkompetenzen, Eltern können sehr früh erreicht werden.
- Aus einem Projekt im Stadtteil ist städtisches Familienzentrum entstanden. Ist zukunftsweisendes Modell, da es niedrigschwellig ist und sich an den Bedürfnissen der Menschen im Stadtteil orientiert.
- Wer wird erreicht? Pro Woche ca. 20 Frauen (überwiegend mit kleinen Kindern) mit Migrationshintergrund, aber auch deren Mütter, auch dt. Frauen, die Kontakt suchen.
- Kooperation mit Stadtteil wurde stark verbessert
- Finanzierung über Stadt wäre notwendig, da erhebliche Ressourcen mit Vor- und Nachgesprächen gebunden werden.
- Gruppe „Arbeitslos-was tun?“ wurde eingerichtet, weil Arbeitslosenberatung geschlossen wurde.
- Bisher vier Durchläufe mit mehr als 70-%iger Erfolgsquote (Vermittlung von Tagesmüttern, Selbstständigkeit, betreiben ein „Großpflegestelle“)
- In dem Projekt „Gastro Plus“ gelingt es Menschen mit Vermittlungshemmnissen fachtheoretisch und praktisch zu qualifizieren.
- Sehr positive Resonanz Auszeichnung des Projektes von McKinsey „Talente fördern“.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Auszug aus der Dokumentation des Workshops vom 12.6.2007

Erläuterung

Art der Projekte

Projekte mit	45
o Kitas	17
o Schulen	17
o Betrieben	1
o anderen	16
Stadtteilarbeit	16
niedrigschwellige Elternbildung	19
besondere Zielgruppen	40
weitere innovative Projekte	7

(mit Doppelnennungen)

Zielgruppen

Migranten	13
Kinder	36
Eltern	35
Arbeitslose	7
sozial Benachteiligte	23
Generationen (Projekte, die auf das Miteinander der Generationen zielen)	6
Frauen	9

(mit Doppelnennungen)

Diese Aufstellung zeigt, dass die in den Richtlinien des Landes geforderten Arbeitsbereiche sich auch bei den außergewöhnlichen Projekten der Einrichtungen niederschlagen.

Projektdauer:

Start 2007	17 x
1 – 2 Jahre	22 x
3 – 5 Jahre	11 x
> 5 Jahre	19 x

Durchschnitt: 2,9 Jahre

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Erläuterung

Die Aufstellung bestätigt die Aussage, dass Familien-Bildungsstätten für Innovation und Kontinuität stehen: Von ihnen angeschobene Projekte sind keine „Eintagsfliegen“, sondern haben in der Regel eine längere Laufzeit. Länger andauernde und frisch entwickelte Projekte ergänzen sich im Alltag der Einrichtungen.

Kooperationspartner

ohne Koop-Partner	5 x
1 – 2 Koop-Partner Partner	29 x
3 – 5 Koop-Partner Partner	24 x
mehr als 5 Koop-Partner Partner	11 x

Durchschnitt: 3,2 Kooperations-Partner

Familien-Bildungsstätten sind Netzwerkartisten. Wer durchschnittlich mit 3,2 Partnern zusammenarbeitet, ist vor Ort gut verankert. Gleichzeitig muss man sehen, dass in das Organisieren und Pflegen von Netzwerken viel Arbeit kostet.

Finanzierung

Land, Bund, ESF, LOS	12
Kommune	19
Sponsoren, Spenden	23
Projektpartner	16
Eigenmittel	23
Teilnehmende	26
Arbeitsamt	8
andere	16

Zahl der Finanzierungsquellen:

1 Finanzierungsquelle	25 x
2 Finanzierungsquellen	21 x
3 Finanzierungsquellen	16 x
4 Finanzierungsquellen	7 x

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Auszug aus der Dokumentation des Workshops vom 12.6.2007

Erläuterung

Die Finanzierung der meisten Projekte verlangt ebenso Netzwerk-Fähigkeiten. Durchschnittlich muss mit 2,1 Finanzquellen jongliert werden. Je mehr unterschiedliche Finanzquelle für ein Projekt herangezogen werden müssen, desto arbeitsintensiver wird es.

Nur in 6 Fällen erfolgt die Finanzierung ausschließlich über die Kommune. Meist stecken die Einrichtungen neben ihrer Arbeitskraft auch finanzielle Ressourcen in zusätzliche Projekten: in 23 Fällen bezieht die Finanzierung Eigenmittel ein.

Offene Fragen zum Schluss:

- Stellenwert der Projekte an der Gesamtarbeit des Hauses (Konzeption, Image): Sind die geschilderten Projekte Ausdruck der Gesamtkonzeption?
- Umfang der Projekte im Verhältnis der Gesamt-Unterrichtsstunden: Sind die geschilderten Projekte „Beiwerk“ mit wenig Unterrichtsstunden oder zählen sie auch hier als Schwerpunkt?
- Umfang der Arbeit der Hauptamtlichen für die Projekte: Wie viel Prozent ihrer Arbeitskraft stecken die Hauptamtlichen in die Realisierung der Projekte?
- Zukunft der Projekte bei zurückgehenden Mitteln: Wie stark sind die Einrichtungen von Fremdfinanzierung abhängig?

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Übersicht

Zur Vorbereitung des Workshops wurden die Einrichtungen schriftlich gebeten, maximal Projekte zu melden, die über das Grundlegende (gemäß der Richtlinien des Landes Niedersachsen) hinausgehen.

Zurückgemeldet wurden die folgenden 69 Projekte aus 22 Familien-Bildungsstätten Niedersachsens aus folgenden Bereichen:

- Niedrigschwellige Elternbildung
- Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben
- Arbeit mit besonderen Zielgruppen
- Stadtteilarbeit
- weitere innovative Projekte

Eine Auswertung der Projekte finden Sie ab Seite 5 dieser Dokumentation

Niedrigschwellige Elternbildung

DELFI Kurs für türkischsprachige Frauen.....	10
Handwerkszeug für den Familienalltag.....	11
wellcome® Praktische Hilfe nach der Geburt	12
Familienbildung in Brennpunkt.....	13
DELFI® -Jugendamt- Buxtehude	14
Entwicklungsförderung in Familien: Eltern- und Kindertraining (EFFEKT)	15
FezS Familie erlernen zusammen Sprache	16
Hier leben wir gemeinsam.....	17
offenes Angebot für Eltern und Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren	18
Betreuungsangebote für Eltern und Kinder	19
Aktiv in die junge Elternwelt.....	20
Rucksack-Programm.....	21
Offene Eltern-Kind-Guppen	22
Freizeit für Mütter mit ihren Kindern.....	23
Wellcome – praktische Hilfe nach der Geburt	24
Handwerkszeug für Kinder	25
Ehrenamtliche Familienpaten	26
Teens plus Baby.....	27

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

FezS – Familien erleben zusammen Sprache.....	28
Elterntraining „Starke Eltern – starke Kinder“ als Angebot in der Kirchengemeinde	29
...und nach der Arbeit Yoga	30
DRK – Familienzentrum Davenstedter Markt	31
Schnitzeljagd und Schnitzelbraten.....	32
Handwerkszeug für Kinder	33
Elterngruppentraining	34
Familienzentrum Regenbogenschiff.....	35
Familienbildungsarbeit in Brennpunkt-Kitas	36
Babysitterkurs für Schülerinnen ab 13 Jahren.....	37
Stark durchs Leben gehen.....	38
Schulprojekttag/-wochen an GS	39
Gründung eines Familien- Elternkindzentrums	40

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Auszug aus der Dokumentation des Workshops vom 12.6.2007

Übersicht

Sport- und Spielgruppe	41
Arbeit mit besonderen Zielgruppen	
Meine Kindheit damals war.....	42
Mehrgenerationenhaus Haste	43
GastroPLUS	44
Erzieherinnenfortbildung	45
POWER gegen PFUNDE Mollige Kids.....	46
Projekt MoVA – Motivation und Vorbereitung auf Ausbildung.....	47
Projekt BaF I und II – Berufstätigkeit für allein erziehende Frauen	48
Treffen auf neutralem Boden.....	49
Kulturlotsen.....	50
Ausgleichsgymnastik für Migrantinnen.....	51
Arbeitslos- was tun?	52
Qualifizierung von Tagespflegepersonen.....	53
Frauen Netzwerk Gesundheit	54
Unterstützung für pflegende Angehörige von an Alzheimer erkrankten Menschen.....	55
Begleiteter Umgang	56
Maßnahmen psychosozialer Provenienz.....	57
Väter-Kinder-Treff	58
Hilfe direkt	59
Kochkurs für Menschen mit Handycap.....	60
Qualifizierung zum Seniorenbegleiter.....	61
Qualifizierung von Tagesmüttern	62
Abenteuer Lesen – Vorlesepaten für Braunschweig.....	63
Begegnung auf Deutsch.....	64
Schnuppergärten Auguststadt: Stadtteilarbeit.....	65
Stadtteilarbeit	
Hausaufgabenbetreuung im Jugendzentrum Ochtersum	66
Hort Eversburg.....	67
Familientreff im Quartier Rosenplatz	68
AWO-Welle – ein Salzwasser- Schwimmbad	69
Rund um Familie – Vermittlungsstelle haushaltsentlastender Dienste	70
weitere innovative Projekte	
Betreuungsangebot	71
Net Kids - Gefahren für Kinder im Chatraum	72
Selbstbehauptung/Selbstverteidigungskurse	73
Fit für Teens	74
Delfi-Kurse.....	75
Lesepatenprojekt „Salzgitter liest vor“	76
Handwerkszeug für Eltern	77
Pati – Patenschaft für Kinder	78

Niedrigschwellige Elternbildung

Ev. Familien-Bildungsstätte Hildesheim

DELFI Kurs für türkischsprachige Frauen

In der Hildesheimer Nordstadt Erstmals wurde eine türkischsprachige Delfin-Kursleiterin ausgebildet, die gleichzeitig auch Integrationslotsin in Hildesheim ist und die Kurse in einem Brennpunkt Hildesheims geben soll. Vorbehalten, die aus unterschiedlichen Gründen Probleme beim Anfertigen ihrer Hausaufgaben haben oder zu Hause kaum Unterstützung bekommen. Die Hausaufgabenbetreuung versteht sich aber nicht als Nachhilfe.

Die Betreuung wird von einer päd. Mitarbeiterin der FaBi geleistet, einer Mitarbeiterin des Jugendzentrums und zwei ehrenamtlichen pensionierten Lehrerinnen.

Partner

„Diyanet Türkisch-islamischer Kulturverein e. V.“; dort steht uns ein Raum zur Verfügung und der Verantwortliche bewirbt unseren Kurs bei den Mitgliedern.

Läuft seit wann

Geplanter Beginn: Herbst 2007

Wer wird erreicht

9 türkischsprachige Frauen aus einem Brennpunkt Hildesheims; langfristig zahlreiche weitere Frauen

Finanzierung

Der Kurs soll zum halben Preis angeboten werden. Für die Anschaffungskosten des Materials und für das Honorar der Kursleiterin hat es Zuschüsse von unterschiedlichen Seiten gegeben. „AG Integration“ des Präventionsrates Hildesheim, Stadtparkasse Hildesheim, Volksbank Hildesheim

Erfahrungen

noch keine

Perspektive

Vorerst ein Durchlauf eines DELFI-Kurses; wünschenswert ist jedoch eine langfristige Installation des Kurses in der Hildesheimer Nordstadt.

Niedrigschwellige Elternbildung

Ev. Familien-Bildungsstätte Wolfenbüttel

Handwerkszeug für den Familienalltag

Ein soziales Gruppentraining für Kinder im letzten Kindergartenjahr in Verbindung mit einem Elterntraining. Die enge Verzahnung sollen das Miteinander in der Familie fördern und Kinder zu Selbstvertrauen ermutigen.

Partner

Bildungszentrum Landkreis Wolfenbüttel (VHS) und Evangelische Erwachsenen-Bildung (EEB) sowie die Kitas aus dem Landkreis Wolfenbüttel

Läuft seit wann

Modellversuch von Februar 2007 bis Mai 2007 in zwei Kitas

Wer wird erreicht

Alle Kinder im letzten Kindergartenjahr sowie deren Eltern. Somit auch Familien, die bisher die klassischen Angebote der Familienbildung nicht in Anspruch genommen haben.

Finanzierung

Modellversuch wurde vom Haushalt der EFB getragen, zukünftig sollen Spendengelder gesammelt werden.

Erfahrungen

Das Projekt ist den beiden Modell -Kitas durchweg positiv verlaufen. Kindertraining und Elterntraining helfen präventiv Familien zu stärken. Ein Elterntraining in der Kita und in enger Zusammenarbeit mit dem Kita- Team anzubieten, hilft, Hemmschwellen vor Elternbildung abzubauen. So werden viele Eltern erreicht, um Erziehungskompetenzen zu stärken.

Perspektive

Langfristiges Ziel ist es, möglichst flächendeckend in den Kitas des Landkreises Wolfenbüttel die Kinder- und Elterntrainings „Handwerkszeug“ anzubieten.

Niedrigschwellige Elternbildung

Ev. Familien-Bildungsstätte Lüneburg

wellcome® Praktische Hilfe nach der Geburt

Partner

Hebammen, Krankenkassen, Krankenhaus, Sozialraumpartner, Kitas, Gynäkologische Praxen, Kirchengemeinden

Läuft seit wann

Aufbau des Netzes mit Ehrenamtlerinnen und Familien seit Dezember 2006

Wer wird erreicht

Familien/Alleinerziehende mit min. einem Kind im ersten Lebensjahr

Finanzierung

Projektförderung über Nds. Projekt: "Familie mit Zukunft", Anschub durch die Klosterkammer, Stiftungen, Eigenmittel der Ev. Familien-Bildungsstätte, Beitrag der Familien, Kollekten, Spenden

Erfahrungen

Prävention ab Stunde Null, problematische Früherkennung durch wellcome®-Mitarbeiterin möglich, Fortbildung, Austausch zur Qualitätssicherung wichtig

Perspektive

Förderung durch Krankenkassen, selbstverständliche Inanspruchnahme wünschenswert. Dauerhafte Finanzierung noch offen, wissenschaftliche Evaluation vorhanden.

Niedrigschwellige Elternbildung

AWO-Familien-Bildungsstätte Hannover

Familienbildung in Brennpunkt

Kindertagesstätten in 2 Stadtteilen

Partner

Kindertagesstätte der Stadt Hannover, kommunale Einrichtungen, katholische und evangelische Familienbildung Hannover

Läuft seit wann

Seit September 2001

Wer wird erreicht

Familien insbesondere mit Migrationshintergrund. Im Jahr 2006 haben ca. 200 Erwachsene und 80 Kinder an den Angeboten teilgenommen.

Finanzierung

Honorar- und Sachmittel durch die Landeshauptstadt Hannover

Erfahrungen

Teilnehmer fast ausschließlich Familien mit Migrationshintergrund. Angebot: Elterncafe, Deutschkurse, themenorientierte Informationen, Frauenfitnesskurse, Schwimmkurse, Ausflüge u. ä. Bildung sozialer Netzwerke, Erfahrungen sind sehr positiv.

Perspektive

Aus Projekt in einem Stadtteil ist städtisches Familienzentrum entstanden. Ist zukunftsweisendes Modell, da es niedrig schwellig ist und sich an die Bedürfnisse der Menschen im Stadtteil orientiert. Stärkung der Erziehungsfähigkeit und Integration sind zentrale Bausteine.

Niedrigschwellige Elternbildung

Ev. Familien-Bildungsstätte Kehdingen/Stade e. V.

DELFI[®] -Jugendamt- Buxtehude

Partner

Jugendamt Buxtehude

Läuft seit wann

Sommer 2005

Wer wird erreicht

Bildungsungewohnte Familien, die Kontakt zum Jugendamt haben

Finanzierung

wird komplett vom Jugendamt finanziert

Erfahrungen

- Teilnahme der Mitarbeiter vom Jugendamt ist sinnvoll
- Teilnehmer erfahren Angebot als positive Begleitung des Jugendamtes

Perspektive

- läuft weiter wie bisher
- Kontakte mit anderen Jugendämtern sind geplant

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Niedrigschwellige Elternbildung

Ev. Familien-Bildungsstätte Uelzen

Entwicklungsförderung in Familien: Eltern- und Kindertraining (EFFEKT)

Partner

Kindertagesstätten in der Region

Läuft seit wann

Geplant ab September 2007

Wer wird erreicht

Eltern und Kinder aus dem Bereich der Kindertagesstätten

Finanzierung

Kursbeiträge der Eltern, Mitfinanzierung durch KiTas

Erfahrungen

Vor der Startsituation: Ausgebildete Kursleiterin berichtet von guten Erfolgen aus an deren Bundesländern (Konzept wurde entwickelt an der Universität Erlangen)

Perspektive

Kurs soll in 1-2 KiTas in ev. Trägerschaft starten und wird auch als allgemein offenes Angebot im Programmheft veröffentlicht.

Niedrigschwellige Elternbildung

Ev. Familien-Bildungsstätte Lüneburg

FezS: Familie erlernen zusammen Sprache

Sprachförderung bei Migrationshintergrund

Partner

Kitas, Krankenkassen, Kirchengemeinden, Kinderärzte, Sozialraumpartner der Region, Migrationspartner, Familien-Bildungsstätten in der Region

Läuft seit wann

Ab Januar 2008

Wer wird erreicht

Migranten- Eltern mit ihren Kindern im Alter von 0-3, Erzieherinnen, Lehrerinnen

Finanzierung

Projektförderung über Nds. Projekt: "Familie mit Zukunft", Stiftungen, Eigenmittel der Ev. Familien-Bildungsstätte, Kollekten, Spenden

Erfahrungen

Noch keine

Perspektive

Dauerhafte Finanzierung noch offen

Niedrigschwellige Elternbildung

Ev. Familien-Bildungsstätte Delmenhorst

Hier leben wir gemeinsam

Gespräche für Frauen unterschiedlicher Nationalitäten
Offener Treffpunkt, Integration, Überwindung von Klischees und Vorurteilen

Partner

Läuft seit wann

2001

Wer wird erreicht

Pro Woche ca. 20 Frauen (überwiegend mit kleinen Kindern) mit Migrationsintergrund, aber auch deren Mütter, auch dt. Frauen, die Kontakt suchen. Kinderbetreuung wird angeboten. Jährlich eine Wochenendfahrt.

Finanzierung

EFBS, Förderverein, weitere Spenden

Erfahrungen

Viele Frauen werden erreicht, werden in ihrem Alltag unterstützt, Fachreferenten werden eingeladen. Stabiler Kern, aber auch große Aufgeschlossenheit für neue Teilnehmerinnen.

Perspektive

Finanzierung schwierig. Mehr Erziehungsthemen sollen angeboten werden.

Niedrigschwellige Elternbildung

Ev. Familien-Bildungsstätte Emden

Offenes Angebot für Eltern und Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

Partner

Stadt Emden, Jugendamt

Läuft seit wann

seit 2002

Wer wird erreicht

Junge Familien aus einem sozialen Brennpunkt in Emden

Finanzierung

Honorar über Jugendförderung

Erfahrungen

- wird von Beginn an sehr gut angenommen
- viele Familien interessieren sich auch für andere Angebote der Bildungsstätte
- Kooperation mit Stadtteil wurde stark verbessert / Imagegewinn für die EFB

Perspektive

- soll fortgeführt werden
- Beteiligung der Klienten an den Kosten
- Erweiterung des Angebotes im Stadtteil

Niedrigschwellige Elternbildung

Ev. Familien-Bildungsstätte Emden

Betreuungsangebote für Eltern und Kinder

im Alter von 3-6 Jahren in den Sommerferien (Schließzeit der Kitas) Vereinbarkeit von Familien und Beruf

Partner

Stadt Emden (100 Mill Programm, Land Nds.) Kirchengemeinden vor Ort

Läuft seit wann

startet in diesem Sommer

Wer wird erreicht

Familien, die z.B. nicht in der Lage sind, in den Urlaub zu fahren bzw. keine Kinderbetreuung organisieren können.

Finanzierung

100 Mill Programm Familie mit Zukunft, Eigenanteil der Familien, TN-Beiträge

Erfahrungen

keine

Perspektive

soll etabliert werden

Niedrigschwellige Elternbildung

Kath. Familien-Bildungsstätte Hannover

Aktiv in die junge Elternwelt

Werdende und junge Mütter unter 21 Jahren, Stärkung der Erziehungs- und Alltagskompetenz: Elternrolle, persönliche, schulische und berufliche Weiterentwicklung

Partner

Sozialdienst Kath. Frauen, Sozialberatungsstellen der Stadt

Läuft seit wann

Juli 2006

Wer wird erreicht

8 Frauen zwischen 15 und 22 Jahren; allein Erziehende,

Finanzierung

Bischöfliche Stiftung Hildesheim „Gemeinsam für das Leben“

Erfahrungen

Spezielle Lebenssituation wird immer wieder thematisiert, zunächst vorwiegend Themen „rund um die Elternrolle“, Beratung zu finanziellen Fragen, Teilnahme von einigen TN unregelmäßig

Perspektive

Projektphase ist Ende 2007 abgeschlossen. Danach Überlegungen, wie der Personenkreis in Zukunft angesprochen wird.

Niedrigschwellige Elternbildung

Familien-Bildungsstätte der KEB Hildesheim

Rucksack-Programm

Ein Konzept zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich

Partner

Stadtteilmanagement Drispfenstedt/Hildesheim, Stadt Hildesheim, Katholische und Evangelische Kindertagesstätten, HAWK Hildesheim

Läuft seit wann

Beginn: 01.06.2007

Wer wird erreicht

Kinder mit Bedarf an Sprachförderung, deren Eltern und die Erzieherinnen in den Kindertagesstätten, sowie die allgemeine Öffentlichkeit hinsichtlich der Veränderung gesellschaftlicher Sichtweise auf Sprachförderung.

Finanzierung

Stadt Hildesheim, Mittel aus LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke/Europäischer Sozialfonds) für die Schulung der Stadtteilmütter, Stiftung

Erfahrungen

In NRW sind seit 1999 bis Juli 2003 insgesamt 107 „Rucksack-Gruppen“ in 19 Kommunen entstanden und aufgrund der guten Erfahrungen fanden ständig weitere Finanzierungen und Nachfolgeprojekte. Außerdem wurde es evaluiert und schnitt auch dabei mit überdurchschnittlich guten Ergebnissen ab.

Perspektive

Beitrag der Familienbildung zur Stärkung der Sozialräumlichen Elternbildung, Stärkung und Ausweitung der Zusammenarbeit mit dem Stadtteil Drispfenstedt

Niedrigschwellige Elternbildung

Ev. Familien-Bildungsstätte Wolfsburg

Offene Eltern-Kind-Gruppen

Mit geringem oder keinem Beitrag

Partner

Allgemeiner Sozialer Dienst, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsberatung, Hebammen

Läuft seit wann

Ab 2000 eine Gruppe; seit 2003 drei Gruppen

Wer wird erreicht

Junge Mütter, allein erziehende Frauen und Männer, Väter, KlientInnen der Jugendhilfe, Familien mit geringem Einkommen, Familien mit unregelmäßigen Arbeitszeiten; 1 Gruppe für Eltern mit Säuglingen, 1 Gruppe ab ca. 1 Jahr, 1 Gruppe ab ca. 2 Jahren

Finanzierung

Spenden, Förderverein der Fabi

Erfahrungen

Gute Erreichbarkeit auch „Bildungsferner“ durch Zuarbeit der Partner; hohe Verbindlichkeit der TN obgleich offenes Angebot; gute Intergration und hohe Akzeptanz der TN aus unterschiedlichen Bevölkerungsschichten und mit teilw. diversen kulturellen Hintergründen. Hohe Anforderungen an die Kursleiterinnen..

Perspektive

Weiterführung bei kontinuierlicher Suche nach finanziellen UnterstützerInnen

Niedrigschwellige Elternbildung

Ev. Familien-Bildungsstätte Wolfsburg

Freizeit für Mütter mit ihren Kindern

in Kalifornien/Ostsee. Mit Kinderbetreuung

Partner

Diakonisches Werk Hannover, Kirchengemeinden

Läuft seit wann

2000 eine Woche in den Osterferien

seit 2002 zwei Freizeiten in den Osterferien

Wer wird erreicht

Alleinerziehende Mütter, Familien mit mehreren Kindern, Familien mit geringem Einkommen, Durchschnittsfamilien, bildungsgewohnte und bildungsungewohnte Mütter
ca. 36- 40 Familien pro Jahr; ca. 50 Personen pro Freizeit

Finanzierung

Diakonisches Werk Hannover, einzelne Kirchengemeinden

Erfahrungen

Größere Nachfrage als vorhandenen Plätze, Wirkung von Mundpropaganda, Integration verschiedener Bevölkerungsschichten, bei den Müttern gestärkte Erziehungskompetenz, z.T. neue Perspektiven für die Gestaltung des Alltags, Entstehung gegenseitiger Unterstützungsnetze

Perspektive

Wie bisher Mitfinanzierung durch Dritte erforderlich, um den Teilnahmebeitrag erschwinglich niedrig zu halten

Niedrigschwellige Elternbildung

Evangelische Familien-Bildungsstätte Göttingen

Wellcome – praktische Hilfe nach der Geburt

Partner

Arztpraxen, Entbindungskliniken, Hebammen, Stadt Göttingen, Ehrenamtliche

Läuft seit wann

März 2007

Wer wird erreicht

Helfende: Ehrenamtliche, vorwiegend Frauen zwischen 40 und 60 Jahren

Hilfesuchende: Junge Familien, allein Erziehende, Familien mit Mehrlingsgeburten, junge Familien mit behindertem Kind

Finanzierung

Eigenleistung, geringe Gebühren, Stadt Göttingen, Landeskirche Hannovers

Erfahrungen

Gute Nachfrage, positive Bewertung von anderen Institutionen und bisher betreuten Familien

Perspektive

Langfristigkeit

Niedrigschwellige Elternbildung

Evangelische Familien-Bildungsstätte Göttingen

Handwerkszeug für Kinder

Sozialtraining für 5- bis 7-Jährige

Partner

Landesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Familien-Bildungsstätten

Läuft seit wann

Sommer 2006

Wer wird erreicht

Kinder im Grundschulalter (mit ihren Eltern)

Finanzierung

Eigenleistung, Kursgebühren

Erfahrungen

Sehr gute Rückmeldungen von Eltern, Wunsch nach Verlängerung

Perspektive

Kooperation mit Kitas oder Schulen wird angestrebt

Niedrigschwellige Elternbildung

Haus der Familie GmbH Braunschweig

Ein Unternehmen der Volkshochschule Braunschweig GmbH

Ehrenamtliche Familienpaten

Soziales Frühwarnsystem

Partner

Kinderschutzbund, Ortsverband Braunschweig e.V., Fachhochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel

Läuft seit wann

März 2005

Wer wird erreicht

Eltern und Familien, die noch keine staatlichen Hilfen in Anspruch nehmen wollen oder denen die staatlich Hilfe nicht gewährt wird: Junge Eltern ohne familiäre Anbindung, belastete Familien, Eltern in Trennungssituationen

Finanzierung

Anschubfinanzierung 4000,00 Euro über Aktion Mensch / Projektgebundene Spende
2500,00 Euro / personelle und finanzielle Ressourcen d. Koop-Partner

Erfahrungen

23 Paten gehen 1x wö. in Familien mit akuten Überlastungssituationen für ca. 6 Monat bis sich die familiäre Situation stabilisiert hat. Sehr positive Resonanz. Auszeichnung des Projektes von McKinsey „Talente fördern“.

Perspektive

Finanzierung muss längerfristig gesichert werden

Es gibt großen Bedarf an ehrenamtlich engagierten Familienpaten.

Fortbildungen müssen finanziert werden

Niedrigschwellige Elternbildung

Haus der Familie GmbH Braunschweig

Ein Unternehmen der Volkshochschule Braunschweig GmbH

Teens plus Baby

Ein Treffpunkt für junge Schwangere und Mütter

Partner

Pro Familia, Braunschweig, Mädchencafe Luzie, Jugendzentrum Mühle Braunschweig

Läuft seit wann

Mai 2004

Wer wird erreicht

Junge Schwangere und Mütter

Finanzierung

Mai 04 bis Juni 05 / 3400,-Euro nds. Förderprogramm Lebensweltbezogene Mädchenarbeit.
Ab 07.05 personelle u. finanzielle Ressourcen d. Koop-Partner

Erfahrungen

Fortlaufende Gruppe -1x Wö. mit 6-8 Schwangeren/ Müttern mit Mittagstisch. Vernetzungsstrukturen konnten aufgebaut werden. Selbsthilfe der Mütter untereinander, Unterstützungsmöglichkeiten mit Blick auf eine positive Mutter-Kind Beziehung werden geboten.

Perspektive

Gruppe läuft weiter

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

Ev. Familien-Bildungsstätte Kehdingen /Stade e. V.

FezS – Familien erleben zusammen Sprache

Sprachförderung in einer Elter-Kind-Gruppe für Familien mit Migrationshintergrund (für Kinder zwischen 1-3 Jahren)

Sprachförderung für Eltern und ihre Kinder

Partner

Stadt Stade, Gemeindezentrum, Kindergarten

Läuft seit wann

Läuft seit November 2006

Wer wird erreicht

Türkische und kurdische Mütter und ihre Kinder im Alter von 1-3 Jahren

Finanzierung

Stadt Stade

Erfahrungen

Der Bedarf ist groß, das Projekt wird gut angenommen, der Kurs ist voll belegt und es besteht eine Warteliste.

Das präventive Konzept von FezS setzt an frühkindlicher Bildung an und erhöht durch die frühzeitige Sprachförderung die Bildungschancen der Kinder und fördert ihre Integration.

Bei einer Befragung gaben alle Mütter an, dass der Kurs eine gute Vorbereitung für ihre Kinder auf die Kindertagesstätte ist.

FezS stärkt die Kompetenz der Mütter/Eltern bezüglich der Förderung der Sprachentwicklung ihrer Kinder und stärkt die Mütter gleichzeitig in ihrer eigenen Sprachentwicklung.

Perspektive

Der Bedarf ist vorhanden, der Kurs wird nach den Sommerferien 2007 weiterlaufen, wenn die Finanzierung gesichert ist. Gegebenenfalls werden wir das Projekt auf Familien mit einem anderen Migrationshintergrund ausweiten

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

Ev. Familien-Bildungsstätte Kehdingen/Stade e. V.

Elterntraining „Starke Eltern – starke Kinder“ als Angebot in der Kirchengemeinde

Partner

Kindertagesstätte, Ev. Kirchengemeinde

Läuft seit wann

2005

Wer wird erreicht

Eltern aus der Kindertagesstätte und der Kirchengemeinde

Finanzierung

Kursgebühren, Spenden

Erfahrungen

Bedingt durch die Vernetzung in der Gemeinde und der Kindertagesstätte werden Eltern besser erreicht, sind Spenden besser einzuwerben, sind bildungsferne Eltern besser zu motivieren.

Perspektive

1 bis 2 Jahre pro Jahre werden bis auf weiteres durchgeführt.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

DRK –Familien-Bildungsstätte Hannover

...und nach der Arbeit Yoga

Partner

DRK –Landesverband Niedersachsen e.V.

Läuft seit wann

2006

Wer wird erreicht

Mitarbeiterschaft des DRK – Landesverbandes Nds. e.V.

Finanzierung

nicht erforderlich, ehrenamtliche Tätigkeit

Erfahrungen

Positive Aufnahme

Perspektive

langfristig

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

DRK – Familien-Bildungsstätte Hannover

DRK – Familienzentrum Davenstedter Markt

Partner

DRK - Kreisverband Hannover Stadt, DRK - Kita Davenstedter Markt, Fluxus

Läuft seit wann

April 2006: Vorstellung verschiedener Konzepte

Ende 2006: Antrag bei der Stadt Hannover

Mai 2007: Genehmigung durch die Stadt

August 2007: Start

Wer wird erreicht

Familien aus dem Stadtteil Davenstedter Markt (sozialer Brennpunkt)

Finanzierung

Landeshauptstadt Hannover

Erfahrungen

bisher nur Planungsgespräche

Perspektive

langfristig

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

Ev. Familien-Bildungsstätte Lüneburg

Schnitzeljagd und Schnitzelbraten

Gesunde Ernährung für Schulkinder

Partner

Schulen, Krankenkassen, Kinderärzte, Sozialraumpartner der Region, Ma Donna – für Mädchen und Frauen

Läuft seit wann

Ab September 2007

Wer wird erreicht

Schulkinder, Lehrerinnen

Finanzierung

Eigenmittel der Ev. Familien-Bildungsstätte, Kollekten, Spenden

Erfahrungen

Noch keine

Perspektive

Dauerhafte Finanzierung noch offen

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

Ev. Familien – Bildungsstätte e.V., Osnabrück

Handwerkszeug für Kinder

soziales Gruppentraining

Partner

Kitas, Grund – und Sonderschulen

Läuft seit wann

Mai / 2006

Wer wird erreicht

Alle Kinder einer Kita – Vorschulgruppe und ihre Eltern

Alle Kinder des 2. Schuljahres und ihre Eltern

Finanzierung

Mischfinanzierung: TN, Spenden, öffentliche Mittel

Erfahrungen

Sehr positiv – neues Modell der Familienbildung – Kooperation mit Schule und Kita eröffnet Zugänge zu neuen Teilnehmenden / Präventions- Projekt

Perspektive

Perspektive: Es gibt immer mehr Nachfragen!

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

Ev. Familien-Bildungsstätte Lüneburg

Elterngruppentraining

Handwerkzeug für Kinder & für Eltern; Tripple P (2-12 Jahre) (12 – 18 Jahre)

Partner

Kitas, Erwachsenenbildungseinrichtungen der Region, Krankenkassen, Kirchengemeinden, Kinderärzte, Sozialraumpartner der Region

Läuft seit wann

Seit September 2000

Wer wird erreicht

Eltern mit Kindern im Alter von 2-12, sowie 13 – 18 Jahren, Erzieherinnen, Lehrerinnen

Finanzierung

Eigenmittel der Ev. Familien-Bildungsstätte, Beitrag der Teilnehmerinnen, Kollekten, Spenden

Erfahrungen

Positive Erfahrungen der Eltern (mündliches sowie schriftliches feed back) wissenschaftliche Evaluation vorhanden

Perspektive

Dauerhafte Finanzierung noch offen

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

AWO-Familienbildung Hannover

Familienzentrum Regenbogenschiff

in Hannover Misburg

Partner

Landeshauptstadt Hannover, Kindertagesstätte der AWO, Familienberatung der AWO, Jugendwerk der AWO, Ortsverein der AWO

Läuft seit wann

Gründung im Frühjahr 2001

Wer wird erreicht

Familien im Stadtteil und darüber hinaus; im Jahr 2006 haben ca. 500 Erwachsene und 400 Kinder an Angeboten der Familienbildung teilgenommen.

Finanzierung

Finanzierung durch die AWO Region Hannover.

Erfahrungen

Im Jahr 2001 wurde das Familienzentrum gebaut mit Kindertagesstätte, Räumlichkeiten für Familienberatung und Familienbildung. Die Bereiche arbeiten eng vernetzt zusammen. Das Familienzentrum ist im Stadtteil fester Bestandteil.

Perspektive

Durch die Förderung der Stadt Hannover können niedrigschwellige Angebote realisiert werden. Familien mit Migrationshintergrund können gezielt angesprochen werden. Angebote wie Mittagstisch, Ferienbetreuung, Wochenendaktivitäten u. ä. werden zusätzlich durchgeführt.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

Kath. Familien-Bildungsstätte Hannover

Familienbildungsarbeit in Brennpunkt-Kitas

Unterstützung von Familien bei der Bewältigung ihres Lebensalltages. Stärkung der Elternkompetenzen, Befähigung zu gewaltfreiem Miteinander, Vernetzung von Familien im Stadtteil.

Partner

Stadt Hannover, Amt für Jugend und Familie, Kindertagesstätten, Pfarrgemeinden, KSD, Vereine

Läuft seit wann

Herbst 2001

Wer wird erreicht

Bildungsungewohnte Familien mit Kindern im Baby- Kleinkindalter aus Brennpunkt-Stadtteilen. Häufig mit Migrationshintergrund und problematischen Lebenssituationen.

Finanzierung

Die Stadt Hannover übernimmt die erforderlichen Sachkosten, Kosten für Supervision sowie das Honorar der Mitarbeiterinnen.

Erfahrungen

Neue Zielgruppe für Fabi, wohnortbezogene Kooperation mit den Kitas sehr sinnvoll. Präventionsarbeit: Stärkung der Elternkompetenzen, Eltern können sehr früh erreicht werden. Projekt arbeitet mit flankierenden Maßnahmen stark teilnehmer- und bedürfnisorientiert.

Perspektive

Aufgrund der positiven Erfahrung wird das Projekt, bei ausreichender Finanzierung durch die Stadt Hannover, fortgeführt.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

Kath. Familien-Bildungsstätte Hannover

Babysitterkurs für Schülerinnen ab 13 Jahren

Vermittlung von Wissen über die kindliche Entwicklung, Pädagogik und Kinderpflege, - Interesse an Kindern und ihren Belangen wecken.

Partner

Ganztagsschule, Grund-Haupt- und Realschule

Läuft seit wann

Februar – Juli 2007

Wer wird erreicht

30 Schülerinnen der Ganztagsschule

Finanzierung

Schule zahlt Referentinnen-Honorar

Erfahrungen

Sehr aufgeschlossene, engagierte Schülerinnen. Durch theoretische und praktischen Übungen wurde bei den Schülerinnen das Verantwortungsbewusstsein sowie der Umgang mit Kindern gestärkt.

Perspektive

Bei Bedarf können weitere Kurse angeboten werden

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

Ev. Familien-Bildungsstätte Oldenburg

Stark durchs Leben gehen

Das Thema Erziehung und Elternschaft als Unterrichtsfach

Partner

Gesamtschule, Ev. Familien-Bildungsstätte, „Netzwerk für Starke Familien“, Pro Familia

Läuft seit wann

2004

Wer wird erreicht

Schülerinnen und Schüler in der 9.-10.Klasse in einem Wahlpflichtkurs, der über 2 Jahre stattfindet.

Finanzierung

Eigenmittel der Schule und der EFBS und Spenden

Erfahrungen

Die Zeit der Pubertät ist der ideale Zeitpunkt, um Erziehung, Erziehungsstile, etc zu thematisieren – Die Sensibilität der Jugendlichen ist sehr hoch – ideale Vorbereitung auf künftige Elternschaft – gutes Modell für alle Schulstufen, insbesondere für Hauptschule und IGS.

Perspektive

Das Angebot ist Regelangebot **dieser** Schule – Ziele: Weitere Schulen in der Umgebung beteiligen – Die Inhalte von „Stark durchs Leben gehen“ werden als verpflichtende Themen ins niedersächsische Kerncurriculum aufgenommen.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

Kath. Familien-Bildungsstätte Salzgitter

Schulprojekttag/-wochen an GS

Gewaltpräventions-Projekt „Kleine Schritte zum Frieden“/ Konfliktlotsenausbildung – Gesundheit, Zukunft von Kindern, bürgerl. Engagement „Den Nächsten im Auge haben“, Sprach u. Leseförderung

Partner

Diverse Grundschulen, diverse Institutionen und Fachreferenten (z.B. Präventionsrat, Gesundheitsamt, Stadtbibliothek)

Läuft seit wann

10 Jahren

Wer wird erreicht

Schüler, Eltern, Lehrer

Finanzierung

Überwiegend Eigenmittel, z. T. Sponsoring, geringe Eigenbeteiligung der Schulen

Erfahrungen

Niederschwellige Fam-Bildung vor Ort, breites Spektrum an Zielgruppen, Impulscharakter motiviert zur Weiterentwicklung und Weiterführung der Themen (Nachhaltigkeit)

Perspektive

Permanente thematische und methodische Weiterentwicklung

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

Kath. Familien-Bildungsstätte Salzgitter

Gründung eines Familien-Elternkindzentrums

... um Bildung, Beratung, Betreuung und soziale Dienstleistungen niedrigschwellig anzubieten.

Partner

Kath. Familien-Bildungsstätte (Initiator und Prozessleitung), Caritas, 8 Kindertagesstätten, 1 Sonderkindergarten, Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Läuft seit wann

Planungs- und Entwicklungsphase : März 2006 – Februar 2007-06-07

Gründung: 1. März

Weiterentwicklung durch kontinuierliche Leitungstreffen

Wer wird erreicht

Leitungen, Mitarbeiterinnen und Träger der beteiligten Einrichtungen, Kinder, Geschwisterkinder und Eltern der Einrichtungen, externe Zielgruppen, Kooperationspartner, Ämter,

Finanzierung

Fabi (Planungssitzungen) und die beteiligten Einrichtungen (bei Veranstaltungen)

Erfahrungen

Die Familienzentrumsgründung ist eine wichtige konzeptionelle Weiterentwicklung der beteiligten Einrichtungen.

Die Verknüpfung von Bildung, Beratung, Betreuung und sozialen Dienstleistungen ist für die Erreichung besonderer Zielgruppen unerlässlich.

Perspektive

Die inhaltlichen, personellen und finanziellen und sonstigen Ressourcen des Familienzentrums und die weitere Ausgestaltung der neuen Organisation werden in den Planungssitzungen der Leitungen weiterentwickelt und durch konkrete zusätzliche Angebote für Familien erweitert.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Kooperationsprojekte mit Kitas, Schulen, Betrieben

Kath. Familien-Bildungsstätte Nordhorn

Sport- und Spielgruppe

... mit psychomotorischen Inhalten für Kindergartenkinder.

Förderung der kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten der Kinder.

Partner

Kindertagesstätte St. Marien Nordhorn

Läuft seit wann

Februar 2007 bis Ende Juli 2007

Wer wird erreicht

Kindergartenkinder, die einer Förderung im psychomotorischen Bereich bedürfen

Finanzierung

Zunächst ein Projekt der Jahrespraktikantin des Sozialpädagogikstudiums (kostenlos)

Erfahrungen

Wird sehr gut angenommen. Schule hat ihr Interesse an diesem Angebot geäußert. Kinder machen große Fortschritte.

Perspektive

Die Dozentin wird aufgrund der Beendigung des Praktikums die Gruppe nicht weiter laufen lassen können. Bedarf und eigener Wunsch der Dozentin die Gruppe weiterzuführen ist aber gegeben.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Lüneburg

Meine Kindheit damals war...

Ehemalige Kriegskinder, Erwachsene erzählen von ihren unterschiedlichen Kindheiten.

Impulsveranstaltung: Lesung Sabine Bode: Die vergessene Generation. Kriegskinder brechen ihr Schweigen

Partner

Geschichtswerkstatt Lüneburg, Erwachsenenbildungseinrichtungen der Region, Krankenkassen, Kirchengemeinden, Hospizdienste, Seniorenbegleiterinnen

Läuft seit wann

Ab September 2007

Wer wird erreicht

Generation der Jahrgänge 1930 -1970

Finanzierung

Projektförderung über Lüneburger Bürgerstiftung, Eigenmittel der Ev. Familien-Bildungsstätte, Beitrag der Teilnehmerinnen, Kollekten, Spenden

Erfahrungen

Noch offen, viele Rückmeldungen bereits bei der Planung

Perspektive

Dauerhafte Finanzierung noch offen

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Kath. Familien-Bildungsstätte Osnabrück

Mehrgenerationenhaus Haste

Partner

Bundesprojekt

Starke Leistung für jedes Alter

Läuft seit wann

1.6.2005

Wer wird erreicht

Pro Woche ca. 400 Personen im Alter von 0- 90 Jahren

Finanzierung

50% mit Migrationsintergrund und 50 % ohne

2005 + 2006 Landesförderung

2007 – 2011 Bundesförderung

Erfahrungen

Im Mehrgenerationenhaus wachsen Angebote der Nachbarschaftshilfe, des bürgerschaftlichen Engagements und der gegenseitigen Dienstleistung heran.

Es gibt nicht nur Gruppen verschiedenen Alters, sondern auch gemeinsame Veranstaltungen und Gruppen sowie Begegnung, Hilfe und Austausch.

Perspektive

Mit den Fördermitteln des Bundes und der Unterstützung der Stadt (durch die Stellung der Immobilie) entsteht Mehrgenerationenleben. Ohne Personal wird das Projekt nur schwer weiter zu führen sein.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Kath. Familien-Bildungsstätte Osnabrück

GastroPLUS

Altersgemischtes Qualifizierungsprojekt für Arbeitssuchende Hartz IV Empfänger in den Bereichen Gastronomie, Hauswirtschaft, Ernährung.

Partner

AGOS der Stadt Osnabrück

Läuft seit wann

August 2006

Wer wird erreicht

80 Bewerbungsgespräche pro Jahr

35 Teilnehmer von 18 bis 65 Jahren

Finanzierung

AGOS und Verpflegungsbetrieb

Erfahrungen

In dem Projekt gelingt es Menschen mit Vermittlungshemmnissen fachtheoretisch und praktisch zu qualifizieren. Bildungsungeübte Menschen werden erreicht, beruflich orientiert und für den Arbeitsmarkt vorbereitet.

Perspektive

Verbesserung für arbeitssuchende Menschen. Integration in den 1. Arbeitsmarkt.

Persönlichkeitsbildung und Stabilisierung ausbauen.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Kath. Familien-Bildungsstätte Osnabrück

Erzieherinnenfortbildung

Partner

Caritas, Landesjugendamt, Kitas und Fachschulen

Läuft seit wann

1994

Wer wird erreicht

700 Erzieherinnen aus Stadt und Landkreis Osnabrück pro Jahr

Finanzierung

Teilnehmergebühren

Erfahrungen

Als Facheinrichtung tragen wir zur Qualifizierung der Erziehungstätigkeit vor Ort bei. Prozessorientiert entwickeln wir die Angebote bedarfsgerecht weiter.

Es ist ein gutes Netz von Kooperationspartnern entstanden. Schwerpunkt liegt auf der Pädagogik für 0-3 jährige Kinder.

Perspektive

Die Entwicklung zu Familienzentren und Häusern für Familien und Kinder wird auf diesem Weg mit begleitet. Das Netzwerk mit Fortbildnern und –Kitas bewährt sich als Innovations Schmiede.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Salzgitter

POWER gegen PFUNDE Mollige Kids

Besser Essen ☺ Mehr Bewegen

Partner

Klinikum Salzgitter GmbH, Deutsches Rotes Kreuz, Firma Lerch

Läuft seit wann

Seit Mai 2005, 8 Kurse

Wer wird erreicht

Kinder mit einem BMI $P > 90$ (Maß für Übergewicht) im Altersbereich 7 – 15 Jahre + Eltern

Finanzierung

Z. Zt. = Finanzierung durch die vier Projektpartner + Teilnahmebeiträge; bis 2005 = AOK + EFB + Klinikum + Teilnahmebeiträge

Erfahrungen

Ca. 70 Kinder + Eltern haben teilgenommen:

Ernährungswissen, Kochen, Sport, Verhaltenstraining, regelmäßige klinische Untersuchungen

Ergebnis der klinischen Untersuchung jeweils 1 Jahr nach Kursende = erfolgreich. Die Hälfte der Kinder haben das Gewicht reduziert + Einsicht in die Problematik gewonnen.

Perspektive

Das Projekt soll dauerhaft installiert werden.

Zur Zeit wird an der dauerhaften Finanzierung gearbeitet.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien – Bildungsstätte e.V., Osnabrück

Projekt MoVA – Motivation und Vorbereitung auf Ausbildung

Kooperative Ausbildungsmaßnahme für allein erziehende Jugendliche

Partner

Landkreis Osnabrück – Maß Arbeit kAÖR – Ausbildungsbetriebe –IHK und Handwerkskammer
– Berufsbildende Schulen

Läuft seit wann

01.03.2007

Wer wird erreicht

Ausbildungsfähige, Ausbildungswillige, allein erziehende Jugendliche

Finanzierung

Maß Arbeit kAÖR – Beschäftigungsgesellschaft des Landkreises

Erfahrungen

gute Ausbildungspotentiale – Problematik der zuverlässigen Kinderbetreuung – Erhalt der
Ausbildungsmotivation ist schwer – großes Interesse bei Ausbildungsbetrieben

Perspektive

sinnvolle Maßnahme für das Ziel der eigenständigen Berufs- und Lebensgestaltung
wichtige Präventivmaßnahme zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit und familiärer Problemsitua-
tionen – Verbesserte Chancen f. d. Kinder der Azubis

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien – Bildungsstätte e.V., Osnabrück

Projekt BaF I und II – Berufstätigkeit für allein erziehende Frauen

Sozialpädagogische Betreuung und Grundqualifizierung mit dem Ziel der Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Partner

Landkreis Osnabrück – Maß Arbeit kAÖR

Läuft seit wann

BaF I: 10/06 bis 3/07

BaF II: 4/07 bis 9/07

Wer wird erreicht

SGB II-Empfängerinnen mit unterschiedlichen beruflichen Voraussetzungen – allein erziehende Frauen mit Betreuungsproblemen und großem Bedarf an sozialpädagogischer Begleitung.

Finanzierung

Maß Arbeit kAÖR

Erfahrungen

gute Vermittlungserfolge (ca. 50-75%) – intensiver Betreuungseinsatz nötig – gute berufliche und persönliche Potentiale vorhanden – vorbildliche Zusammenarbeit mit Arbeitsvermittlern

Perspektive

Nachfolgeprojekt wurde bereits in Aussicht gestellt

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Salzgitter

Treffen auf neutralem Boden

Begegnungsmöglichkeiten für Scheidungskinder mit ihrem getrennt lebenden Elternteil, meist nach Gerichtsbeschluss.

Partner

ohne, allerdings gute Koop. mit einigen Rechtsanwälten und Richtern. Leider ist das Jugendamt nicht Partner.

Läuft seit wann

2001

Wer wird erreicht

Meist Väter, häufig Migranten, in seltenen Fällen auch Mütter und Großmütter

Finanzierung

Getrennt lebendes Elternteil zahlt Honorar für Begleitung, alles andere durch EFB

Erfahrungen

Dringend notwendiges Angebot. Wird sehr unterschiedlich angenommen; teilweise sehr lange Begleitungen, teilweise 1-2 Versuche, dann kein weiterer Kontakt, da das Elternteil mit Aufenthaltsbestimmungsrecht alles weitere hintertreibt.

Perspektive

Wird weitergeführt, Finanzierung über Stadt wäre notwendig, da erhebliche Ressourcen mit Vor- und Nachgesprächen gebunden werden.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Salzgitter

Kulturlotsen

Ausbildung zur Schlichtung von Konflikten / Missverständnissen vor kulturellem Hintergrund

Partner

VHS, Amt für Integration der Stadt, Stadtteilmanagement

Läuft seit wann

Okt. 06 bis Mai 07

Wer wird erreicht

10 arbeitslose Personen aus 8 unterschiedlichen Nationen.

Finanzierung

Honorar Dozenten über die ARGE; Sachmittel über die Kooperationspartner

Erfahrungen

Sehr engagierte Gruppe, gutes Modell der Integration - ganz neue Zielgruppe der Arbeit. 2 Aspekte werden verbunden. Integration und Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer; letzteres mit Verbesserung der Vermittlungschancen.

Perspektive

Vorerst kein 2. Durchlauf; TN brauchen noch Unterstützung bei der Selbstvermarktung. Wird durch EFB geleistet.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Delmenhorst

Ausgleichsgymnastik für Migrantinnen

Gesundheitsförderung, Kontakte, Integration, Überwindung von Vorurteilen

Partner

Läuft seit wann

2002

Wer wird erreicht

Pro Woche ca. 10 Migrantinnen im Seniorenalter.

Finanzierung

Teilnehmerbeiträge, LOS-Mittel

Erfahrungen

Außerordentlich beliebtes Angebot für die Älteren. Jüdische und muslimische Frauen lernen sich kennen (nicht immer konfliktfrei).

Perspektive

Die Fördermittel laufen aus, Finanzierung ungewiss

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Delmenhorst

Arbeitslos - was tun?

Monatl. Treffpunkt für Arbeitslose

Austausch, Problembehandlung, selbst organisierte Aktivitäten, Veranstaltungen mit Referenten

Partner

Knoten e. V. (Verein zur Unterstützung der Beratung Arbeitsloser)

Läuft seit wann

2006

Wer wird erreicht

10 – 20 Langzeitarbeitslose (ALG II Empfänger) im Monat

Finanzierung

EFBS (hauptamtlich begleitet), Knoten e.V.

Erfahrungen

Gruppe wurde eingerichtet, weil Arbeitslosenberatung geschlossen wurde.

Bedarfsgerechtes Zusatz-Angebot zur Beratung Arbeitsloser durch ARGE in allen sozialen und persönlichen Fragestellungen.

Perspektive

Treffpunkt läuft weiter, Zusatzveranstaltungen sind nur mit Kooperationspartnern durchführbar.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

DRK – Familien-Bildungsstätte Hannover

Qualifizierung von Tagespflegepersonen

Nach dem Lehrplan des Deutschen Jugendinstituts

Partner

Tagespflégbörse der Landeshauptstadt Hannover, Jugendamt der Stadt Langenhagen, IG Tagesmütter Hannover e.V., Ländliche Erwachsenenbildung (LEB)

Läuft seit wann

Januar 2005

Wer wird erreicht

Frauen, die als Tagesmutter tätig werden wollen bzw. Frauen, die bereits als Tagesmütter tätig sind.

Finanzierung

ESF-Mittel (45%), LEB, DRK-Generalsekretariat sowie Teilnahmegebühren (30%)

Erfahrungen

Großer Verwaltungsaufwand (Anträge, Mittelabrufe, Zwischennachweise, Online-Evaluation usw.)

Perspektive

Sollte im Herbst 2007 fortgesetzt werden (Finanzierung über das Landesprogramm „Familie mit Zukunft“), muss leider eingestellt werden, da sich die Landeshauptstadt Hannover nicht daran beteiligt.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Wolfenbüttel

Frauennetzwerk Gesundheit

Durch niedrigschwellige Angebote für den Bereich der Gesundheit, Fitness und Ernährung zu sensibilisieren und ggf. eine Nachhaltigkeit in die Alltagswelt der Anwesenden zu erreichen.. (In Form von Aktionstagen 1x im Jahr).

Partner

AOK, AWO, Diakonisches Werk, Der Paritätische, Frauenschutzhaus, Jugendhilfe, Erziehungsberatungsstelle, Gesundheitsamt, Gleichstellungsbeauftragte, Soz. psychiatrischer Dienst., Suchtberatung LUKAS-WERK, pro familia

Läuft seit wann

Seit ca.8 Jahren

Wer wird erreicht

Bildungsungewohnte Frauen und Kinder (überwiegend Mädchen), die nicht klassische Angebote der Gesundheitsförderung aufsuchen.

Finanzierung

Durch Zuschussanträge bei Stiftungen, auch die mitwirkenden Institutionen geben Sachspenden oder auch finanzielle Unterstützung.

Erfahrungen

Das Frauennetzwerk Wolfenbüttel ist mittlerweile zu einer bekannten Institution geworden. Um die Frauen und Kinder zu erreichen, ist es wichtig, den Veranstaltungsort auch dahin zu verlegen, wo diese Gruppen sich überwiegend aufhalten. z.B. Einkaufszentren, ARGE, „Soziale Brennpunkte“.

Perspektive

Durch die finanzielle und personelle Struktur ist es nicht möglich dauerhaft ein Projekt zu schaffen. Daher beschränken sich auch in Zukunft die Angebote auf einen großen Aktionstag im Jahr.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Emden

Unterstützung für pflegende Angehörige von an Alzheimer erkrankten Menschen

Partner

Diakonie und Kirchengemeinden

Läuft seit wann

2004

Wer wird erreicht

Angehörige, die einen an Alzheimer erkrankten oder altersverwirrten Menschen zu Hause pflegen

Finanzierung

Teilnehmerbeiträge bzw. auch ehrenamtlicher Einsatz

Erfahrungen

- hohe Akzeptanz, Entlastungsfunktion
- regelmäßige Gruppentreffen, geleitet von einer gerontopsychiatrischen ausgebildeten Krankenschwester - zusätzliche Seminare
- begleitende Angebote für die Kranken (Spiele, Atemgymnastik)

Perspektive

- Fortbildung für ehrenamtliche Helferinnen für den Einsatz in Familien
- Netzwerke ausbauen
- Beratungsbüro

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Emden

Begleiteter Umgang

Partner

Stadt Emden, Jugendamt

Läuft seit wann

2002

Wer wird erreicht

Familien, die in Trennung und Scheidung leben

Finanzierung

Honorar über das Jugendamt in Form von Fachleistungsstunden

Erfahrungen

- wird häufig in Anspruch genommen
- arbeitsintensiv durch Berichte, Vor- und Nachbereitung
- für Klienten sehr hilfreiches Angebot, welches oft durch flankierende Maßnahmen unterstützt wird

Perspektive

soll fortgeführt werden

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Familien-Bildungsstätte der KEB Hildesheim

Maßnahmen psychosozialer Provenienz

„besuchen-begleiten-betreuen“- Grund- und Aufbaukurse für den ehrenamtlichen Besuchsdienst

Die Betreuung dementiell Erkrankter (Qualifizierung nach dem Pflegeergänzungsleistungsgesetz)

Partner

„Frida“- Angehörigeninitiative

Läuft seit wann

Seit 2006

Wer wird erreicht

(Potentielle) Ehrenamtliche, die sich etwa für eine Besuchsdiensttätigkeit qualifizieren wollen.
Harz IV Empfänger, die eine sinnvolle und einträgliche Beschäftigung suchen.

Finanzierung

Teilnahmegebühr/NEBG- Mittel

Erfahrungen

Viele ältere agile Menschen suchen Qualifizierung für ihr bürgerschaftliches Engagement

(Bezüglich der Qualifizierung gem. Pflegeergänzungsleistungsgesetz): ein Partner, der niedrigschwellig und kompetent die Vermittlung und den Einsatz begleitet sind vorteilhaft.

Wünschenswert wäre, Besuchsdienste auch verstärkt in den Altenheimen einzurichten; d.h. natürlich auch strukturelle Veränderungen im Altenheimen zu implementieren

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Oldenburg

Väter-Kinder-Treff

An jedem Samstag im Jahr findet ein niedrigschwelliges Angebot für Väter mit Kindern statt. Viele getrennt lebende Väter treffen dort ihre Kinder. Jugendamt und Gerichte weisen z.B. in schwierigen Trennungssituationen auf dieses Angebot hin

Partner

Jugendamt der Stadt und Familien-Bildungsstätte

Läuft seit wann

2000

Wer wird erreicht

Wöchentlich mindestens 10 Väter und 15 bis 20 Kinder

Finanzierung

Jugendamt, Teilnahmegebühren und Eigenmittel der FBS

Erfahrungen

Gutes Angebot, sehr bekannt, die Verantwortung der Väter wird ernst genommen, Väter finden Austausch, Kinder erleben ihre Väter in ungezwungener Atmosphäre, Väter finden durch den Kursleiter Unterstützung in schwierigen Familiensituationen, Leitgedanke: Eltern bleiben Eltern, auch wenn die Partnerschaft beendet wird

Perspektive

Bessere Rahmenbedingungen erreichen durch bessere finanzielle Ausstattung – zur Zeit schließen sich zeitlich an dieses Angebot erlebnispädagogische Inhalte, die von sehr vielen Vätern sehr gerne angenommen werden.

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Oldenburg

Hilfe direkt

Ausbildung von Langzeitarbeitslosen zu Alltagshelfern mit dem Ziel, dass in Kirchengemeinden, etc. zusätzliche und gemeinnützige Arbeiten geleistet werden für Ältere, Blinde, Alleinerziehende, etc.

Partner

Arbeitsverwaltung, Ev. Familien-Bildungsstätte, Kirchengemeinden

Läuft seit wann

Juni 2006

Wer wird erreicht

16 Langzeitarbeitslose, die neue Perspektiven erarbeiten und ihre Vermittlungsfähigkeit verbessern

Finanzierung

Arbeitsverwaltung

Erfahrungen

Die Hilfen werden dankbar und gerne angenommen.

Aber vor allem haben die 16 Menschen, die viele Jahre ohne Arbeit waren, wieder eine Perspektive aufgebaut und sich in den 12 Monaten persönlich weiter entwickelt und Gemeinschaft und Anerkennung erfahren.

Perspektive

Am 11.6.07 beginnt eine neue Gruppe mit 16 Teilnehmenden für 12 Monate.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Evangelische Familien-Bildungsstätte Göttingen

Kochkurs für Menschen mit Handycap

Partner

Göttinger Werkstätten (Werkstätten und Wohneinrichtungen für behinderte Menschen)

Läuft seit wann

Januar 2007

Wer wird erreicht

Jugendliche mit Handycap

Finanzierung

Schule / Stadt Göttingen

Erfahrungen

Sehr gute Resonanz der Jugendlichen: Freude, Gemeinschaft, Eigenständigkeit

Perspektive

Langfristigkeit

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 12.6.2007

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Uelzen

Qualifizierung zum Seniorenbegleiter

Partner

Agentur für Arbeit, Diakonisches Werk Uelzen

Läuft seit wann

31. Oktober 2006

Wer wird erreicht

HARTZ IV-Empfängerinnen aus dem „Förderungsbestand“ der Agentur für Arbeit

Finanzierung

Europäischer Sozialfond (FIFA-Mittel), Mittel der Agentur für Arbeit Uelzen, Mittel des Diakonischen Werkes Uelzen

Erfahrungen

Mittlerweile läuft der 2. Durchgang, Praktikumsstellen werden uns „über Bedarf“ angeboten. Einsatz in Familien, Kirchengemeinden, Betreuungseinrichtungen, Selbständigkeit. Sehr große Nachfrage nach neuen Kursen

Perspektive

Aufbau einer Vermittlungsstelle in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk. Dort ist auch Anstellung einiger Seniorenbegleiter geplant. „Dienstleister“ mit diesem Angebot für Kirchengemeinden und Einrichtungen im Aufbau begriffen. Anschlussmodule für besondere Betreuungszielgruppen und für ehrenamtliche Seniorenbegleiter in Vorbereitung.

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Uelzen

Qualifizierung von Tagesmüttern

Partner

Jugendamt, Agentur für Arbeit, Koordinierungsstelle „Frau und Wirtschaft“

Läuft seit wann

19. Februar 2005

Wer wird erreicht

HARTZ IV-Empfängerinnen aus dem „Förderungsbestand“ der Agentur für Arbeit

Finanzierung

Europäischer Sozialfond (FIFA-Mittel), Mittel der Agentur für Arbeit, Projektmittel des Landkreises Uelzen

Erfahrungen

Bisher vier Durchläufe mit mehr als 70-%iger Erfolgsquote (Vermittlung von Tagesmüttern, Selbstständigkeit, betreiben ein „Großpflegestelle“)

Perspektive

Anschlußmaßnahme aus dem Landesprogramm „Familien mit Zukunft“ für 2008 mit Jugendamt verabredet. Start eines „Familienservicebüros“ ab 1.7.2007 auf den Weg gebracht inkl. einer Vermittlungs- und Beratungsstelle für Tagesmütter

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Haus der Familie GmbH Braunschweig

Ein Unternehmen der Volkshochschule Braunschweig GmbH

Abenteuer Lesen – Vorlesepaten für Braunschweig

Ehrenamtliche VorlesepatInnen lesen in Braunschweiger Kitas

Partner

Kinder-und Jugendbuchladen Bücherwurm Braunschweig, Bürgerstiftung Braunschweig

Läuft seit wann

Oktober 2004

Wer wird erreicht

Kinder in Kindertagesstätten / teilweise in Brennpunkt-Stadtteilen

Finanzierung

Personelle und finanzielle Ressourcen der Kooperationspartner / Spendengelder für die Anschaffung von Büchern

Erfahrungen

- 32 VorlesepatInnen wurden auf ihre Tätigkeit vorbereitet, davon lesen
- 24 Paten in Kitas / 4x im Jahr Treffen zum inhaltl. Austausch.
- Positive Resonanz der Kitas.

Perspektive

Ab September 2007 Einbindung in das Projekt Leseförderung in Schulen/ Projekt der Bürgerstiftung / Vernetzung Kita und Schule / Schulkinder lesen in Kitas / Kita-Kinder lernen die Schule kennen

Langfristig gute Vernetzung zwischen Kita-Schule-und Familien-Bildungsstätte

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Wolfsburg

Begegnung auf Deutsch

Multikulturelle Lerngruppen im Wohnumfeld in vertrauten Kitas, Schulen o.ä.
teilweise mit Kinderbetreuung

Partner

Kindergartenfachberatung, Ausländerreferat der Kommune, Kitas und Schulen in verschiedenen Stadtteilen, Jugendamt, Islamisches Zentrum, Mütterzentrum Westhagen, Erziehungsberatung, Jugendzentrum, Kirchengemeinden, Einrichtungen in den Stadtteilen

Läuft seit wann

1999 Beginn mit einer Gruppe in sozialem Brennpunkt
Erweiterung auf 14 Gruppen an 10 Standorten

Wer wird erreicht

Mütter mit Migrationshintergrund mit Kindern von 0 bis 12 Jahren, die über geringe oder gar keine Deutschkenntnisse verfügen
ca 140 Familien pro Jahr

Finanzierung

Spenden, Ausländerreferat, Jugendamt, Ev. Erwachsenenbildung, EU (Lokale Mittel für soziale Zwecke), Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Erfahrungen

Sehr positive Wirkung des Konzeptes nach Paolo Freire: Neben Spracherwerb Kenntnis von dt. Bildungs- und Gesundheitssystem, besserer Kontakt mit Kita und Schule, soziale Netze, Kennen und Nutzen der Einrichtungen im Stadtteil, Stärkung bei Erziehung und Förderung ihrer Kinder, wachsendes Selbstbewusstsein, Integration in Ehrenamt oder Arbeitsmarkt.

Perspektive

Bleibende Nachfrage durch Mundpropaganda
Jährlich wiederkehrende Unsicherheit im Hinblick auf die Finanzierung
Hoher Aufwand für die Mittelbeschaffung

Arbeit mit besonderen Zielgruppen

Ev. Familien-Bildungsstätte Wolfenbüttel

Schnuppergärten Auguststadt: Stadtteilarbeit

Im Stadtteilprojekt Auguststadt in Wolfenbüttel: Vorbereitung auf die Kita für Kinder ab zwei Jahren. Ziel ist es, die Kinder und Familien in ihrer Entwicklung zu begleiten und gut auf den Start in die Kita vorzubereiten.

Partner

Jugendamt Wolfenbüttel, Stadtteilmanagement

Läuft seit wann

Januar 2004

Wer wird erreicht

etwa 20 Familien pro Jahr, davon etwa die Hälfte über das Jugendamt vermittelt

Finanzierung

Honorar der Kursleiterinnen aus EFB-Haushalt, Teilnehmerbeiträge und Jugendamt

Erfahrungen

Die Kontaktaufnahme zu den Jugendamts-Familien läuft erfolgreich über Bezirkssozialarbeiterinnen und die Berufspraktikantin der EFB. Dadurch ist eine kontinuierliche Begleitung der Familien möglich und Familienbildung kann vor Ort (niedrigschwellig) angeboten werden.

Perspektive

Geplant sind weitere Gruppen der Familien-Bildungsstätte im Stadtteilprojekt. So z.B. Entwicklungsbegleitung der Kinder und Familien in den ersten Lebensmonaten sowie Angebote mit speziellem Förderschwerpunkt, wie z.B. Übergewichtige Kinder und Psychomotorik.

Stadtteilarbeit

Ev. Familien-Bildungsstätte Hildesheim

Hausaufgabenbetreuung im Jugendzentrum Ochtersum

Maximal 16 Kinder aus der Renataschule (Realschule) Ochtersum besuchen an 2 Tagen der Woche noch dem Unterricht die Hausaufgabenbetreuung im Jugendzentrum, welches direkt neben der Schule liegt, Sie werden auf Anraten der Klassenlehrer und in Absprache mit den Eltern angemeldet. Es findet *keine* öffentliche Werbung statt. Sie ist ausdrücklich den Kindern vorbehalten, die aus unterschiedlichen Gründen Probleme beim Anfertigen ihrer Hausaufgaben haben oder zu Hause kaum Unterstützung bekommen. Die Betreuung versteht sich nicht als Nachhilfe. Die Betreuung wird von einer päd. Mitarbeiterin der FaBi geleistet, einer Mitarbeiterin des Jugendzentrums und zwei ehrenamtlichen pensionierten Lehrerinnen.

Partner

Jugendzentrum Ochtersum und Renafaschule Ochtersum

Läuft seit wann

seit 4 Jahren

Wer wird erreicht

16 Kinder größtenteils ausländischer Herkunft aus der Renataschule und dem Wohngebiet Ochtersum.

Finanzierung

Zuschüsse des Präventionsrates Hildesheim. Honorarkosten entstehen nicht, da die Betreuung in der FaBi und Jugendzentrums-Arbeitszeit geleistet wird. Die pensionierten Lehrerinnen arbeiten ehrenamtlich. Eltern-Monatsbeitrag von (eher symbolischen) 7,50 € .

Erfahrungen

Viele Kinder finden zu Hause nicht die Rahmenbedingungen vor, in denen ein unterstützendes Lernen möglich ist. Die Kinder aus ausländischen Familien haben - obwohl man es beim Sprechen oft nicht vermutet - ein großes Problem, schriftliche Aufgaben aus den unterschiedlichen Fächern zu verstehen und zu bearbeiten.

Perspektive

Die Nachfrage ist leicht ansteigend. Bei stärkerer Nachfrage besteht die Möglichkeit die Betreuungstage auszuweiten unter der Voraussetzung, dass sich weitere Ehrenamtliche finden.

Stadtteilarbeit

Ev. Familien – Bildungsstätte e.V., Osnabrück

Hort Eversburg

Reguläre Hortgruppen – Sozialpädagogische Hortgruppe – Schülerhilfe – VGS-Stunden

Partner

Stadt Osnabrück – Fachdienst Kinder und Sozialer Dienst - Grundschule, Landesjugendamt, Gremien/ Vereine/ Institutionen des Stadtteils

Läuft seit wann

Vorlauf seit 8/ 2004

Umsetzung des Gesamtkonzepts bis 7/ 2008

Wer wird erreicht

Kinder u. Familien des Stadtteils – sozial benachteiligte Kinder – schulisch benachteiligte Kinder – Familien mit Migrationshintergrund

Finanzierung

Stadt OS – Landesjugendamt – Elternbeiträge - Spenden

Erfahrungen

Gezielte Familienbildung: dezentral – für bildungsungewohnte – intensive Förderung von Kindern in ihrer Entwicklung – Unterstützung von Eltern in der Erziehungskompetenz – ganzheitliches Arbeiten im Trägerverbund – gute Präventivmaßnahme

Perspektive

positiv – Bedarf für Hortplätze bleibt bzw. steigt – Zukunftsfähig für mögliche Ganztagschule – Intensivierung/ Ausbau der Elternarbeit

Stadtteilarbeit

Ev. Familien – Bildungsstätte e.V., Osnabrück

Familientreff im Quartier Rosenplatz

Bildungs- und Sozialarbeit im sozial benachteiligten Stadtteil

Partner

Stadt Osnabrück – Fachdienst Familie – Sozialer Dienst –
weitere Einrichtungen im Quartier als Kooperations- bzw. Netzwerkpartner

Läuft seit wann

9/ 2002;
9/ 02 – 12/ 05 Modellversuch – seit 1/ 06 Regelangebot in OS mit Minimalfinanzierung

Wer wird erreicht

Sozial benachteiligte Menschen im begrenzten Stadtbezirk (Migranten – Ein-Eltern-Familien –
Kinder – Frauen – SGB II-Empfänger – Arbeitslose)

Finanzierung

Stadt Osnabrück – geringe Eigeneinnahmen im Cafe Arbeitsgelegenheiten über AGOS – Sach-
und Geldspenden (z.B. Rotarier)

Erfahrungen

Gutes Beispiel dezentraler Bildungsarbeit vor Ort – langwierige Aufbauarbeit – äußerst
schwierige Finanzierung – Konzept entspricht genau dem Bedarf – gutes Trägernetzwerk ist
wichtig – Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig – Gefahr ist groß, dass Familientreff einseitig von we-
nigen Nationen genutzt wird

Perspektive

Zukunftsträchtiges Konzept – müsste didaktisch-methodisch ausgebaut werden – geplant ist
Einrichtung einer Kindertafel – Finanzierung muss ausgeweitet werden.
Wird auch weiterhin viel personellen Einsatz erfordern – mehr Stunden für die FT-Leiterin sind
nötig

Stadtteilarbeit

AWO-Familienbildung Hannover

AWO-Welle – ein Salzwasser- Schwimmbad

32° warmes Schwimmbad, das durch ein haut- und umweltfreundliches Desinfektionsverfahren mit Salz reguliert wird.

Partner

Läuft seit wann

Seit September 1999

Wer wird erreicht

Im Jahr 2006 wurden 3.350 Erwachsene und 1600 Kinder erreicht. In der Tagesstatistik wurden 33.100 Badegäste erfasst. Wir erreichen Familien mit Kindern ab 3 Monaten, Erwachsene und Senioren bis zu 90 Jahren.

Finanzierung

Teilnahmegebühren und Trägerzuschuss der AWO Region Hannover e.V. da das Defizit sehr hoch ist, ist die Zukunft der AWO-Welle ungesichert.

Erfahrungen

Das Schwimmbad ist eine Begegnungsstätte für jung und alt, die Kurse sind alle ausgebucht. Gesundheitsförderung und Prävention stehen im Vordergrund. Bewegungsmangel und Übergewicht wird durch die attraktive Bewegungsmöglichkeit vorgebeugt.

Perspektive

Die Arbeiterwohlfahrt schätzt den Präventionscharakter der AWO Welle und die Möglichkeit des intergenerativen Dialogs. Durch den Ausbau niedrighwelliger Begleitangebote (wie z.B. ein Cafebereich) ist die Begegnung zwischen jung und alt noch ausbaufähig.

weitere innovative Projekte

Familien-Bildungsstätte der KEB Hildesheim

Rund um Familie – Vermittlungsstelle haushaltsentlastender Dienste

Partner

Initiative Zack –e.V. und Stadtteilarbeit der Stadt Hildesheim aus Mitteln von LOS / Europäischer Sozialfonds

Läuft seit wann

Seit November 2006

Wer wird erreicht

- Beschäftigung Suchende
- Familien in Belastungssituationen
- Senioren, Behinderte

Finanzierung

LOS

Erfahrungen

Synergieeffekte mit den klassischen Arbeitsbereichen der FBS laufen nur schleppend an.

Perspektive

Finanzierung aus dem sog. „100 Millionenprojekt“ und Ausbau zu einer Koordinierungsstelle zur Vermittlung von Tagespflegepersonen im Auftrag des Stadtjugendamtes Hildesheim (mündliche Zusage 5.6.07) Mit der Organisation der diesbezüglichen Fortbildungsmaßnahmen.

Stadtteilarbeit

Kath. Familien-Bildungsstätte Nordhorn

Betreuungsangebot

Partner

Kindergarten, Stadt Nordhorn

Läuft seit wann

Ist in Planung

Wer wird erreicht

Familien mit Kindern, die eine Betreuung benötigen; Kinder im Alter von 0-14 Jahren

Finanzierung

Elternbeiträge, eventuell Kommune

Erfahrungen

Zur Zeit wird der Bedarf ermittelt

Perspektive

Dauerhafte Einrichtung der Familien-Bildungsstätte in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten in der Grafschaft Bentheim

weitere innovative Projekte

Ev. Familien-Bildungsstätte Hildesheim

Net Kids - Gefahren für Kinder im Chatraum

2-stündiger Vortrag, abrufbar für Schulen/ Eltern / Gruppen... zur Aufklärung über die Gefahr des Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen durch Pädophile im Chatraum.

Partner

Deutschen Kinderschutzbund Hildesheim. Eine päd. Mitarbeiterin der Fa-Bi und eine Vertreterin des Kinderschutzbundes halfen die Vorträge gemeinsam.

Läuft seit wann

seit 2 Jahren

Wer wird erreicht

Eltern und Lehrer aus Grund-, Haupt- und Realschulen und Gymnasien. Meist klassenübergreifende Schulveranstaltungen, manchmal auch Elternabende. Im Juni 2007 wird erstmals eine Unterrichtseinheit für Schüler zum Thema gestaltet. Zielgruppe wird hier eine gemischte Altersgruppe der Jugendwerkstatt Labora sein.

Finanzierung

Honorar : Schulen; über ihre Fördervereine oder Eintrittsgelder finanzieren.

Erfahrungen

Die Aufklärung zu dem Thema ist dringend notwendig, da Eltern und Lehrer nicht einmal ansatzweise die Gefahren kennen und die Kinder aus Mangel an Lebenserfahrung leicht in die Falle der Täter trappen.

Durch die Werbung über das Programmheft der Fa-Bi bekommen wir keine Anfragen. Gezielte Anschreiben an Schulleiter und Elternratsvorsitzende brachten Teilerfolge. Die meisten Aufträge bekamen wir jedoch durch Weiterempfehlungen von Eltern und Lehrern.

Perspektive

Durchweg positive Rückmeldungen. Durch die positive Mund-zu-Mund-Propaganda verstärkt Anfragen anderer Schulen. Deshalb zeichnet es sich jetzt schon ab, dass wir in diesem Jahr schätzungsweise doppelt so viele Vorträge halten werden wie noch im Jahr zuvor.

weitere innovative Projek

Ev. Familien-Bildungsstätte Celle

Selbstbehauptung/Selbstverteidigungskurse

für Mädchen und Jungen in Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten

Partner

Die Gleichstellungsbeauftragten in Stadt und im Landkreis Celle, Kindergärten, Kindertagesstätten, Sorgoptimist

Läuft seit wann

Seit 2001

Wer wird erreicht

Mädchen und Jungen ab 5 Jahren

Finanzierung

Teilnahmegebühr, Mädchenkurse sind i. d. R. Kooperationsprojekte mit den Gleichstellungsbeauftragten, Spenden

Erfahrungen

Kinder erfahren ihre Stärke und entwickeln dadurch mehr Selbstbewusstsein - sie grenzen sich ab und nutzen die Solidarität, die durch die Projekte stark gefördert wird, als Ressource.

Perspektive

Kooperationspartner für die Jungenprojekte, noch stärkere Einbeziehung der Eltern insbesondere in Kindergärten, Kontinuität der Angebote in Kindergärten und Schulen

weitere innovative Projekte

Ev. Familien-Bildungsstätte Celle

Fit für Teens

Elterntraining für Eltern von Teenagern. Ziel: Verständnis, Beziehungsarbeit, Konfliktlösungen

Partner

Kirchengemeinden im Kirchenkreis

Läuft seit wann

Oktober 05

Wer wird erreicht

Ca. 12 -16 Konfirmandeneltern pro Kursus.

Finanzierung

Finanzierung durch den Kirchenkreis

Erfahrungen

Über die Konfirmandengruppe kann man die Eltern gut erreichen. Gute Motivation, reger Austausch. Eltern bekommen einen anderen Blickwinkel, Beziehung zum Kind in vielen Fällen verbessert, weniger Konflikte durch veränderte Haltung-

Perspektive

Gute Perspektiven. Antrag an Kirchenkreis zur Finanzierung wird wieder gestellt.

weitere innovative Projek

Ev. Familien-Bildungsstätte Celle

Delfi-Kurse

Eltern-Kind Kurse für das erste Lebensjahr. Unterstützung von Eltern in ihren Kompetenzen, Orientierung und Sicherheit in der Begleitung ihrer Babys, Kontaktaufbau zu anderen Eltern.

Partner

Stadt Celle und Kirchengemeinden

Läuft seit wann

Seit 1996

Wer wird erreicht

Familien aus allen sozialen Schichten mit ihren Babys ab der sechsten Lebenswoche
Eltern mit zu früh geborenen Babys

Finanzierung

Teilnahmegebühr, ermäßigte Teilnahmegebühr für Arbeitslose und Hartz 4 Empfänger, Finanzierung über die Stadt Celle für entsprechende bedürftige Familien, Spenden

Erfahrungen

Hervorragende Unterstützung für Eltern und Babys. Sensibilisierung der Wahrnehmung bei den Eltern, vielfältige Spiel-, Bewegungs- und Beziehungsanregungen, intensive Gruppengespräche über alle Themen des ersten Lebensjahres, stützende Kontakte die weit über die Delfi-Zeit hinausreichen.

Perspektive

Noch mehr Delfi-Kurse für bisher nur vereinzelt erreichte Elterngruppen, z.B. Eltern mit Migrationshintergrund, noch mehr kleine Gruppen für besonders schwierige Mutter-Kind und Vater-Kind-Beziehungen. Qualifizierung entsprechender Delfi-Leiterinnen.

weitere innovative Projekte

Kath. Familien-Bildungsstätte Salzgitter

Lesepatenprojekt „Salzgitter liest vor“

Projekt zur Sprach- und Leseförderung in Kitas u. GS

Partner

Stadtbibliothek Salzgitter, Kath. Familien-Bildungsstätte Salzgitter

Läuft seit wann

Januar 2004

Wer wird erreicht

- Kinder (Kitas 35) u. GS (6)
- Erzieher, Lehrer
- Ehrenamtl. Erwachsene (z.Z. 45 Sen./z. T. Eltern)

Finanzierung

Eigenmittel der Projektpartner (FaBi u. Stadtbibliothek)

Erfahrungen

Lesepaten sind zum festen Bestandteil d. Einrichtung geworden, ideales generationsübergreif. Proj., Förderung der Ehrenamtlichkeit, regelmäßige Begleitung der Lesepaten führt zu wenig Fluktuation, Auswirkungen auf den häusl. Bereich sind wahrnehmbar.

Perspektive

Dauerhaftes Projekt und wichtiger Bestandteil des Fachbereichs Freiwilligen Service der FaBi.

weitere innovative Projek

Ev. Familien-Bildungsstätte Wolfsburg

Handwerkszeug für Eltern

Partner

alle Ev. Familien-Bildungsstätten in Niedersachsen, Ev. Erwachsenenbildung in Niedersachsen (EEB)

Läuft seit wann

Kurse seit 1998

Qualifizierung seit 2004

Wer wird erreicht

KursleiterInnen, pädagogische und psychologische Fachkräfte mit entwicklungspsychologischen Grundkenntnissen und Erfahrungen in der Arbeit mit Gruppen bzw. mit Erwachsenen; Menschen aus Fabis und versch. Institutionen wie Schule, Kita, JA, Beratungsstellen.

Finanzierung

Teilnahmebeiträge, teilweise Zuschüsse der EEB

Erfahrungen

Rückmeldungen von TN: Kurskonzept gut variabel für unterschiedliche Zielgruppen bzw. Niveaus ; erfolgreiche Durchführung in sozialem Brennpunkt und mit Migrantinnen im vertrauten Wohnumfeld; hohe Anforderungen an die Kursleitung (Modellhafte Haltung, Menschenbild, Methodenvielfalt); schwierig: Kosten für Honorar.

Perspektive

Sinnvoll: Finanzielle Förderung der Qualifizierung zur Kursleitung
Finanzielle Förderung für eine gebührenfreie Kursteilnahme, um Menschen in ihren Lebensbezügen im Stadtteil, in Kitas oder Schulen zu erreichen.

Anhang: Bestandsaufnahme innovativer Projekte

Dokumentation des Workshops gemeinsam mit dem Ministerium vom 19.6.2007

weitere innovative Projekte

Familien-Bildungsstätte Untereichsfeld e.V. Duderstadt

Pati – Patenschaft für Kinder

Partner

Caritas

Läuft seit wann

April 2007

Wer wird erreicht

Kinder im Grundschulalter.

Finanzierung

Sponsor

Erfahrungen

Beginnende Resonanz bei ehrenamtlichen Paten; verhaltene Nachfrage bei Familien

Perspektive

weitere Öffentlichkeitsarbeit, intensivere Zusammenarbeit mit Grundschulen, erste Zusammenführung von Patenschaften